



Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Harry Scheuenstuhl, Klaus Adelt, Herbert Woerlein, Kathi Petersen SPD**

Schutz der bayerischen Bevölkerung vor gesundheitsgefährdenden Betrügereien durch Lebensmittelfälschung bei Olivenöl sicherstellen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Umwelt- und Verbraucherschutz zu berichten, wie oft und mit welchem Ergebnis in den letzten fünf Jahren Kontrollen von Olivenölen in Bayern stattfanden.

Ferner soll dem Ausschuss berichtet werden, wie die Staatsregierung sicherstellt, dass die bayerische Bevölkerung im Zuge der schlechtesten Olivenernte aller Zeiten vor verunreinigtem und gepanschem Olivenöl und einer möglichen Gesundheitsgefährdung geschützt wird.

Begründung:

Im Februar 2016 veröffentlichte die Stiftung Warentest die Ergebnisse von 26 getesteten Premium-Olivenölprodukten (Güteklasse „nativ extra“) mit dem ernüchternden Ergebnis, dass die Hälfte der getesteten Produkte „mangelhaft“ sei und nur ein Produkt als „gut“ eingestuft werden konnte. Es wurden bei den als hochwertig ausgewiesenen Produkten auch teilweise Schadstoff-, Pestizid- und Mineralölrückstände gefunden, jedoch nach Stiftung Warentest nicht in einer Konzentration, die akute Gesundheitsgefahr bedeute.

Mit der schlechtesten Olivenernten aller Zeiten in Italien, das zu den Hauptproduzenten von Olivenöl in der EU gehört, steigt das Risiko, dass zur Erfüllung bestehender Lieferverträge, nicht zugelassene und eventuell gesundheitsgefährdende Änderungen an Olivenöl vorgenommen werden. Generell zählt Olivenöl zu den am meisten gefälschten Lebensmitteln. Laut dem Präsidenten des Bundesinstituts für Risikobewertung ist Lebensmittelfälschung gerade heute ein höchst einträgliches Geschäft, wobei von einer Fälschungsquote über alle Lebensmittel von ca. 10 Prozent ausgegangen wird. Er warnt auch davor, dass gefälschtes Olivenöl angesichts der schlechten Ernte vermutlich nicht weniger würde. Die Fälschungen gehen über Fälschung der Etikettierung und Panschen mit billiger Importware bis hin zu gesundheitsgefährdenden Beimischungen. Teures Olivenöl werde dabei oft durch billiges ersetzt und billiges Olivenöl durch nicht zum Verzehr geeignetes Öl.

Die Staatsregierung wird deshalb aufgefordert darzulegen, wie sich die Situation in Bayern in den letzten fünf Jahren entwickelt hat und wie sie auf gegebenenfalls neuerliche und verstärkte betrügerische Machenschaften im Zusammenhang mit Olivenöl reagieren will.